

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags fährt das Automobil über die alte Moselbrücke in Koblenz.

Ludendorff meldet sich im Hauptquartier und wird sofort von Moltke empfangen. Zwei Stunden lang dauern die Beratungen, nach denen auf Ludendorffs Wunsch sofort neue Weisungen nach dem Osten gegeben werden. Um 9 Uhr abends verläßt der Sonderzug den Koblenzer Bahnhof.

Eine der letzten Nachrichten, die Ludendorff am Zuge entgegennimmt, ist der Inhalt eines Telegramms, das soeben aus Hannover eingetroffen ist. Das Telegramm besagt, daß Erzellenz von Zindenburg, seit drei Jahren dort als pensionierter General lebend, die Aufforderung des Kaisers angenommen habe, wonach er als Nachfolger des Generalobersten von Prittwitz das Kommando über die 8. deutsche Armee in Ostpreußen zu übernehmen hat.

Um 3 Uhr nachts steigt Generaloberst von Zindenburg, ein sechs- undsechzigjähriger, rüstiger, großer und breitschultriger Herr, in Hannover in den Zug ein. Beide Männer sehen sich zum erstenmal in ihrem Leben.

Conrad von Goetzendorf sah schon zu Beginn der ersten Operationen ein, daß es ein Fehler war, den Angriff auf Serbien und Rußland gleichzeitig zu beginnen. Die Kräfte der österreichischen Armee konnten unmöglich dazu ausreichen. Schon während des Aufmarsches war der Befehl ergangen, die eine der drei gegen Serbien aufgestellten Armeen, die 2. österreichische Armee, unverzüglich auf den russischen Kriegsschauplatz hinüberzufahren. Die kurze, verlustreiche und nicht glückliche Offensive gegen Serbien fand ohnehin ein rasches Ende.

Der gesamte russische Aufmarsch entsprach dem Grundsatz, sich von Anfang an mit ungeheurer Übermacht auf die Österreicher zu werfen. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ließ sich von diesem Gedanken auch nicht durch die Aussicht auf die Karpaten abbringen, die sich als mächtiges Bollwerk der Natur vor Ungarn und das Herz Österreichs legen. Gegen Deutschland begnügte er sich einstweilen mit zwei Armeen, der 1. russischen Armee um Kowno, der 2. zwischen Grodno und Lomza. Erst als er die verblüffende Schwäche der deutschen Aufstellung erkannte, entschloß er sich auch hier zur Offensive, sein Vorgehen zu einem gigantischen Angriff auf beiden Flügeln ausgestaltend. Die Verbindung zwischen Norden und Süden stellte die Festung Warschau dar.

Da es sich bei dem Aufmarsch der Russen um den Transport der dreifachen Menschenmenge aus zum Teil weit entfernten Gebieten